

**UNSER PROGRAMM FÜR PANKOW**  
**BESCHLOSSEN AUF DEM**  
**30. KREISPARTEITAG AM 15.04.2016**



**CDU** PANKOW

# Unser Programm für Pankow

## Pankow ist der Bezirk der Familien!

### „Familienpolitik ist Herzstück christlich-demokratischer Politik!“

In kaum einem anderen Bezirk leben mittlerweile so viele junge Eltern zwischen 20 und 45 Jahren mit Kindern unter sechs Jahren. Das ist Auszeichnung und Herausforderung zugleich.

Wir begreifen Familienpolitik als Querschnittsaufgabe, angefangen bei einer familienfreundlichen Stadtentwicklung und Infrastruktur, über gute Bildung in, für und mit der Familie bis hin zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie, der Bekämpfung von Kinder- und Familienarmut sowie guter gesundheitlicher Lage und Kinderschutz.

Wir setzen uns ein für:

#### Kinderbetreuung

- Ausbau der Kindertagespflege und strukturelle Verzahnung mit institutioneller Kitabetreuung zur Abfederung von Personalengpässen und für erweiterte Betreuungsangebote und Öffnungszeiten.
- Regelmäßige Evaluierung von Kita-Standards – Jede Kita in Berlin wird im Rhythmus von fünf Jahren durch einen von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft „anerkannten Anbieter für externe Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm“ evaluiert. Zusätzlich dazu sollte eine Evaluation durch das Bezirksamt Pankow erfolgen, um eine engmaschige Evaluation zu gewährleisten.
- Ausbau der Spätöffnungszeiten in den Kitas und Ganztagschulen, Beteiligung möglichst vieler Pankower Kitas am Bundesförderprogramm "KitaPlus" für erweiterte Öffnungszeiten.
- Schaffung von 24-Stunden-Kitas, sieben Tage die Woche einschließlich Wochenende, insbesondere für Schichtarbeiter und alleinerziehende Eltern, die Kinderbetreuung zu anderen Zeiten benötigen als das Gros der Familien.
- Förderung und Vernetzung innovativer Betreuungskonzepte für eine echte Wahlfreiheit der Familien; zum Beispiel auch von Modellen, bei dem selbstständige oder freiberufliche Eltern in einem professionellen Umfeld konzentriert arbeiten können, während ihre Babys und Kleinkinder in der Kita direkt nebenan betreut werden.
- Wie oft gibt es die Situation, dass sich Eltern bei sehr vielen verschiedenen Kitas ihrer Umgebung auf die Wartelisten setzen lassen, aus Angst, sie würden bei ihrer präferierten Kita nicht berücksichtigt. Das bringt Planungsunsicherheit bei Eltern und Kindergartenbetreibern. Familien müssen hier besser unterstützt werden. Wir wollen die Möglichkeit schaffen, Kindergartenplätze über ein vereinfachtes (Online-)Vergabesystem direkt und an den persönlichen Bedürfnissen der Familien orientiert, zu vergeben. Weiterhin muss die Systematik der Kita-Gutscheine dringend flexibilisiert und an die Bedürfnisse der Familien angepasst werden.

## Freizeitangebote

- Bedarfsgerechter Ausbau von Spielplätzen, aber auch Instandhaltung, Wartung und Pflege bestehender Spielplätze müssen einkalkuliert werden.
- Neuausrichtung des Angebots und der Qualität der Jugendfreizeiteinrichtungen in Zusammenarbeit mit freien Trägern und ehrenamtlichen Organisationen, insbesondere
  - Schärfung der Qualitätskriterien für freie Träger in Pankow anhand des Handbuchs Qualitätsmanagement der Berliner Jugendfreizeiteinrichtungen
  - breites Beratungsangebot zu den Interessen und Problemfeldern von Jugendlichen
  - bedarfsorientierte Ausrichtung an der großen Mehrheit der Jugendlichen
  - Förderung von Randgruppen und Problemjugendlichen evaluieren und ggf. anpassen
  - Bedarfe der Jugendlichen nach Trendsportarten, neuen Medien und Proberäumen für junge Künstler ermitteln und reagieren
  - Umweltbildung vorantreiben durch Verzahnung mit Umweltbüro und Vereinen für Kleingartenanlagen.
- Pankower Schulen zu kulturellen Einrichtungen weiterentwickeln.
  - Pankower Schulen sind in den Kiezen wichtige kulturelle Begegnungsorte. Wir wollen die Beziehungen zwischen den ehrenamtlich im Kiez Tätigen und den Schulen auch im kulturellen Bereich ausbauen.
  - Gerade im Hinblick auf beschränkte räumliche Kapazitäten für pädagogisch wertvolle Kultur- und Freizeitangebote ist es eine echte Alternative, Räumlichkeiten in der Schule in schulfreien Zeiträumen zu nutzen. So können diese zum Bindeglied zwischen staatlichem Bildungsauftrag und weitergehenden pädagogischen Konzepten werden.
- Unterstützung der ehrenamtlichen Jugendarbeit – insbesondere der Kirchen, der Feuerwehren, des Technischen Hilfswerks, des Deutschen Roten Kreuzes, der Malteser, der Caritas und weiteren.

## Kindeswohl in den Mittelpunkt stellen

- Kinder und Jugendliche in Krisensituation auffangen. Ob Liebe, Sexualität, Freundschaften, Gewalt, Sucht oder Schule – für manche Themen brauchen Kinder und Jugendliche einen neutralen Ansprechpartner. Das Kinder- und Jugendtelefon Berlin leistet dies. Sein Angebot muss auf bezirklicher Ebene stärker bekannt gemacht werden.
- Abgestimmtes Hilfsangebot für Familien in schwierigen Lebenslagen durch umfassende Angebote in Gesundheits-, Sozial-, Erziehungs- und Bildungsberatung, Förderung des lokalen Netzwerks unter Einbeziehung der Familienhebammen.
- Eine verbindliche institutionalisierte Zusammenarbeit zwischen Jugendamt, Polizei, Gesundheitsamt und niedergelassenen Kinderärzten, Kitas und Schulen ist notwendig, um problematische Familienlagen frühzeitig zu erkennen und Hilfsmaßnahmen zu ergreifen.

## Seniorenangebote fördern

- Betreuung und Pflege älterer Menschen kann oftmals nicht in der eigenen Wohnung oder Familie ermöglicht werden. Zeitgemäße Wohn- und Betreuungsformen wie Betreutes Wohnen, ambulant betreute Wohngemeinschaften oder Mehrgenerationenhäuser sollen gefördert und ausgebaut werden.

# **Bildung**

## **Fördern und Fordern**

### **Individuell und innovativ**

#### **„Die CDU Pankow setzt sich für mehr und bessere Bildungsressourcen ein!“**

Bildung ist Schlüssel, Motor und Zukunft. Von guter Bildung hängt viel ab. Eine ganzheitliche Bildung begleitet uns nicht nur in der Kindheit und Jugend, sondern ein Leben lang. Bildung ist Persönlichkeitsbildung: Sie erweitert die geistigen, kulturellen und lebenspraktischen Fähigkeiten und vermittelt persönliche und soziale Kompetenzen. Gute Bildung ist die Grundlage für wirtschaftlichen Erfolg und Wohlstand.

Wir investieren weiter und mehr in ausreichende Kindergartenplätze, kleinere Schulklassen, besser ausgestattete Berufsschulen, gut besuchte Hörsäle, mehr Weiterbildung.

Weil wir Bildungspolitik als Schlüssel bei der Frage nach gesellschaftlicher Gerechtigkeit begreifen, werden wir, die CDU Pankow, unsere Verantwortung in Bildungsfragen übernehmen.

Dafür werden wir uns stark machen:

#### Gute Bildung braucht ausreichende Kapazitäten!

- Ein ausreichendes Angebot an Grund- und weiterführenden Schulen ist die Basis einer guten Schullandschaft. In Pankow fehlen schon jetzt sechs Schulen. Bei der prognostizierten stark wachsenden Bevölkerung wird sich die Problematik verschärfen. Der Bedarf an Schulen ist groß und die jetzt schon bestehende Lücke eklatant. Die Schulplatzbedarfsplanung muss der Realität angepasst und umgesetzt werden.
- Es darf nicht sein, dass ein Schulneubau in Berlin ca. zehn Jahre von der Planung bis zur Realisierung benötigt. Um insbesondere die Bauvorhaben zu beschleunigen, setzen wir auf sogenannte "Typenmuster": Ein "Prototyp Schule" wird entwickelt, bevor er an verschiedenen Standorten umgesetzt wird. Das führt zu einer erheblichen Verfahrensbeschleunigung.

#### Gute Bildung durch gute Ausstattung!

- Der bauliche Zustand der Pankower Schulgebäude und Turnhallen muss schnell und unbürokratisch verbessert werden. Dazu ist ein auskömmlicher Schulreparaturfond beim Senat notwendig, der in Autonomie der Schulen ganz individuell zur Beseitigung konkreter Missstände verwendet werden kann.
- Bei der Bemessung des Fonds ist der Wartung und dem Verschleiß verwendeter Materialien, wie z.B. IT-Technik, ebenso Rechnung zu tragen wie dem Bedürfnis nach gut gestalteten Unterrichtsräumen für ein motivierendes Schul- und Lernklima.

### Gute Bildung braucht genügend und gut ausgebildete Lehrer!

- Lehrer in Berlin müssen wieder verbeamtet werden. Denn solange andere Bundesländer attraktivere Konditionen bieten, werden wir Mühe haben, gute Lehrer zum Verbleib in Berlin zu bewegen. Die CDU Pankow wird sich auf Landesebene dafür stark machen.
- Damit die durch die Verbeamtung entstehenden Lasten zukünftigen Generationen nicht aufgebürdet werden, setzt sich die CDU Pankow für die Schaffung eines Pensionsfonds für Lehrer ein.
- Digitale Themen sind längst Alltag im Leben unserer Schüler. Digitale Bildung sowie Lerninhalte zu Datenschutz und Medienkompetenz müssen daher regelmäßig und konzeptuell in unseren Schulen gelehrt werden. Lehrer müssen im Rahmen der Lehreraus- und Fortbildung umfassende Kenntnisse zur Vermittlung digitaler Kompetenzen erwerben und den pädagogisch sinnvollen, fächerübergreifenden Einsatz digitaler Medien in den Lernprozess erlernen.

### Gute Bildung durch Schulvielfalt!

- Die CDU Pankow bekennt sich zu einem vielfältigen, differenzierten und durchlässigen Bildungsangebot. Dazu gehören natürlich die Gymnasien als bewährtes Bildungsangebot.
- Die optimale Versorgung der sehr individuellen Bedürfnisse von Schülern gelingt durch verschiedene Konzepte. Schulen in freier und privater Trägerschaft ergänzen und bereichern das staatliche Schulsystem. Sie gehören gleichberechtigt in die Schulplanung und bei der Finanzierung.
- Die berufliche Bildung sollte als attraktives Angebot mehr in den Fokus der Bildungspolitik gerückt werden. Sie gibt den Jugendlichen klare und stabile Perspektiven.

### Gute Bildung fängt im Kindergarten an!

- Das letzte Kita-Jahr sollte verbindlich zum Bildungsjahr ausgebaut werden. Der Übergang vom Spielerischen zum Bildungserwerb sollte sanft und nicht abrupt vonstattengehen. Die angehenden Schüler sollen das notwendige sprachliche, kognitive und motorische Rüstzeug für den Schulunterricht mit auf den Weg bekommen.

### Gute Ergänzungsangebote durch außerschulische Bildung!

- Jugendverkehrsschulen als wichtigen Beitrag zur Verkehrssicherheit und zur Schulwegsicherung unserer Kinder erhalten.
- Die Gartenarbeitsschule in Pankow wird als wichtiger außerschulischer Lernort unterstützt. Nach Möglichkeit wollen wir die Gartenarbeitsschule sowohl personell als auch finanziell stärken und ausbauen.
- Unterstützung weiterer außerschulischer Lernorte, wie Jugendkunstschulen und Medienkompetenzzentren.

## **Wohnen und soziale Infrastruktur für eine prosperierende Entwicklung unter den Vorzeichen einer wachsenden Stadt**

Berlin wächst. Und Pankow ist aufgrund seiner Attraktivität Motor dieses Wachstums. In den kommenden 14 Jahren werden nach den aktuellen Prognosen über 60.000 Menschen nach Pankow ziehen. Dies stellt unseren Bezirk vor enorme Aufgaben. Es werden Wohnungen benötigt, Schulen, Kitas, Grünanlagen, Sport- und Spielplätze.

Das Wachstum wird vor allem in den Ortsteilen Weißensee, Blankenburg, Karow, Buch, Französisch-Buchholz, Niederschönhausen und Rosenthal erfolgen und der Anteil der Kinder und Jugendlichen wird sich überproportional erhöhen.

Diese Herausforderungen können nur durch eine nachhaltige und transparente Stadtentwicklungspolitik bewältigt werden, die die Belange der hier bereits lebenden Menschen genauso berücksichtigt, wie die der Hinzuziehenden.

Wir wollen in Pankow den Ausgleich zwischen weiträumigen Siedlungsgebieten und den großstädtischen Innenstadtgebieten finden und dabei den unverwechselbaren Charakter und die städtebaulichen und landschaftlichen Eigenarten aller Ortsteile bewahren. Eine vernünftige und nachhaltige Baupolitik ist auch Bestandteil einer erfolgreichen Sozialpolitik. Bezahlbare Mieten und eine heterogene Sozialstruktur in allen Pankower Kiezen beugen sozialer Ausgrenzung und Kriminalität nachhaltig vor.

Privater Haus- und Wohnungsbau stärkt langfristig auch den Standort Berlin und stellt eine langfristige Altersvorsorge dar. Wer sich an Berlin bindet, trägt nach seinen individuellen Möglichkeiten zum wirtschaftlichen Wachstum der Bundeshauptstadt bei. Wir unterstützen den privaten Wohnungsbau. Menschen, die sich allein oder in Baugruppen und Genossenschaften für ein Eigenheim oder eine Wohnung in Berlin entscheiden, müssen gefördert und dürfen nicht belastet werden.

Durch Nachverdichtung in den Siedlungsgebieten wird sich der Bedarf an Wohnraum jedoch nicht decken lassen. Deshalb sind auch die städtischen Wohnungsbaugesellschaften und privaten Vorhabenträger gefordert. Bei der Entwicklung neuer Stadtquartiere wie am Blankenburger Pflasterweg, der Michelangelostraße, dem ehemaligen Rangier- und Güterbahnhof Pankow, dem Güterbahnhof Greifswalder Straße oder der Elisabethaue sind nachhaltige Konzepte gefragt, die sich in die bestehenden Strukturen einfügen und den Bedarf an sozialer Infrastruktur mitdenken.

Die Errichtung von Satellitenstädten, wie derzeit für die Elisabethaue oder das Gebiet Karow-Süd geplant, lehnen wir ab. Die Schaffung neuen Wohnraums darf nicht zu Lasten der dort bereits Wohnenden gehen. Das Maß und die Art der baulichen Nutzung in solchen Gebieten müssen sich an der Umgebung orientieren. Deshalb sind hohe bauliche Dichten gerade in innerstädtischen Lagen mit hervorragender ÖPNV-Anbindung genauso wünschenswert, wie die ortsübliche Bebauung der freien Flächen in den Stadtrandlagen.

Wir setzen uns daher dafür ein:

Wohnen/ Wohneigentum:

- Die Schaffung von Baurecht durch Baugenehmigungen und Bebauungspläne muss sowohl für Wohnungen als auch für Einrichtungen der sozialen Infrastruktur beschleunigt werden.
- Bestehendes Wohneigentum muss geschützt werden. Wir setzen uns für ein aktives Grundwassermanagement genauso ein, wie für den Anschluss aller Pankower Haushalte an das Abwassernetz.
- Massive Eingriffe in das private Wohneigentum durch z.B. Milieuschutzsatzungen, lehnen wir ab. Wir setzen uns für eine Überprüfung der Zweckentfremdungs- und Umwandlungsverbotsverordnung nach 5 Jahren ein.
- Die Schaffung von privatem Wohneigentum wollen wir durch Senkung der kommunalen Gebühren und Abgaben fördern.
- Baugenehmigungen müssen schnell und unkompliziert erteilt werden. Dafür braucht es mehr Personal in der Stadtentwicklungsverwaltung.
- In Aufstellung befindliche Bebauungspläne, die bereits seit Jahren keinen Fortschritt erfahren haben, müssen auf ihre Notwendigkeit überprüft und ggf. aufgehoben oder geändert werden.

Neue Quartiere:

Die Entwicklung neuer Stadtquartiere nimmt massiven Einfluss auf die sie umgebenden Gebiete. Deshalb müssen die Anwohner an den Prozessen zur Entscheidung über die Art und das Maß der baulichen Nutzung intensiv beteiligt werden.

Voraussetzung für die Errichtung neuer Quartiere ist in jedem Fall eine leistungsfähige verkehrliche Erschließung und eine Berücksichtigung der zusätzlich entstehenden Bedarfe an die soziale Infrastruktur.

- Wir begrüßen die Planungen für die Entwicklung neuer Wohn- und Geschäftsquartiere an der Michelangelostraße und dem Güterbahnhof Greifswalder Straße.
- Das Pankower Tor als zentral in Pankow gelegenes Areal hat besondere Bedeutung. Wir setzen uns deshalb weiterhin für die schnelle Errichtung von Wohnungen, einem Einkaufszentrum zur Stärkung des Pankower Hauptzentrums und von Fachmärkten, sowie dem Bau zweier Schulen ein.
- Das Areal entlang des Blankenburger Pflasterwegs ist prädestiniert für die Errichtung eines neuen Stadtquartiers. Hierbei muss es einen vernünftigen Mix aus preiswerten Wohnungen und Ein- und Mehrfamilienhäusern, sozialer Infrastruktur, Einkaufsmöglichkeiten und verträglichem Gewerbe geben. Die hier geplanten modularen Unterkünfte für Flüchtlinge müssen sich in das noch zu erstellende städtebauliche Konzept einfügen und dürfen eine nachhaltige Entwicklung des Areals nicht verhindern. Auch hier geht städtebauliche Qualität vor Geschwindigkeit.
- Wir unterstützen die Bebauung der Elisabethaue entlang des Rosenthaler Weges mit Ein- und Mehrfamilienhäusern. Die Errichtung von großflächigem Geschosswohnungsbau lehnen wir ab.



- Die im Ortsteil Karow und Blankenburg gelegenen freien Baufelder bieten Potential für eine kleinteilige Bebauung mit Ein- und Mehrfamilienhäusern.

### Soziale Infrastruktur:

Mit dem Zuzug von immer mehr Menschen nach Pankow und der Entstehung neuer Wohnungen wächst der Bedarf an sozialer Infrastruktur. Bereits heute fehlen in vielen Bereichen Schulen, Kitas, Spielplätze, Sportanlagen und Einrichtungen für Jugendliche und Senioren.

In den nächsten Jahren wird es Bedarfe für 16 neue Grundschulen, acht Oberschulen und 2.700 Kitaplätze geben.

Die bereits existierenden Einrichtungen haben zu großen Teilen einen massiven Sanierungsbedarf. Hier ist der Berliner Senat gefordert, seine Verantwortung wahrzunehmen und die notwendigen finanziellen Mittel unkompliziert und zügig bereitzustellen. Im Zuge der Sanierungsmaßnahmen ist die Barrierefreiheit herzustellen.

- Im Eigentum des Landes Berlin befindliche Grundstücke müssen für die Errichtung sozialer Infrastruktur gesichert werden.
- Im Rahmen des Modells der kooperativen Baulandentwicklung sind private Vorhabenträger an der Errichtung von sozialer Infrastruktur zu beteiligen.
- Der Neubau von Schulen muss auch durch Typenmuster beschleunigt werden.
- Bei akutem Bedarf für Flächenerweiterungen sind modulare Ergänzungsbauten zur Verfügung zu stellen.
- Schulen müssen in die Lage versetzt werden, eigenverantwortlich dringend notwendige bauliche Maßnahmen umzusetzen.
- Die dem Bezirk für die bauliche Unterhaltung zur Verfügung stehenden Mittel müssen zu 100% für diese Zwecke eingesetzt werden.
- Die Angebote der Bibliotheken, der Volkshochschule, der Musikschule, der Museen und Theater müssen finanziell und personell der Bevölkerungsentwicklung angepasst werden.
- Die Pankower Schwimmbäder müssen für den Schul- aber auch den Breitensport dringend erhalten bzw. saniert werden.
- Wir fordern die kurzfristige Aufstockung des Sonderprogramms zur Sanierung von Sportstätten und insbesondere die Sanierung des Jahn-Sportparks. Langfristig müssen die Bezirke in die Lage versetzt werden, notwendige Sanierungen aus dem eigenen Haushalt zu bestreiten.
- Im Zuge der Bevölkerungsentwicklung muss auch die Versorgung mit ärztlichen Leistungen angepasst werden. Hierzu setzen wir uns unter anderem für die Erweiterung der Caritas-Klinik „Maria-Heimsuchung“ ein.

## **Flüchtlinge**

### **Miteinander fördern, Ängste ernst nehmen**

Integration kann nur gelingen, wenn es ein Konzept gibt, das die Belange der Flüchtlinge genauso berücksichtigt, wie die der hier lebenden Menschen. Dies stellt auch den Bezirk Pankow vor große Herausforderungen.

Wir setzen uns deshalb dafür ein, dass

- die Bezirke bei der Auswahl der Standorte für die Unterbringung weiterhin aktiv beteiligt werden
- belegte Turnhallen so schnell wie möglich freigezogen werden
- Wohncontainer (sog. tempohomes) schnell errichtet werden und leerstehende Gebäude schnellstmöglich genutzt werden
- eine regionale Konzentration von Unterkünften vermieden wird und Aspekte der verkehrlichen Erschließung und der Versorgung mit sozialer Infrastruktur bei der Standortauswahl stärkere Berücksichtigung finden
- modulare Bauten (MUF) nur dort errichtet werden, wo tatsächlich eine Nachnutzung möglich ist, ohne dabei Problembereiche zu generieren und auch keine anderen städtebaulichen Entwicklungen behindern
- eine systematische Aufklärung über Verhaltensregeln direkt in den Flüchtlingsunterkünften erfolgt und deren Einhaltung eingefordert wird sowie Asylperspektiven dargestellt werden
- Schulen, Jugendzentren und Vereine, die sich an der Integrationsarbeit beteiligen oder weiter beteiligen wollen, ausreichende Unterstützung durch Land und Bezirk erhalten
- Anwohner über geplante Unterkünfte frühzeitig und transparent informiert werden
- die langfristige Unterbringung dezentral erfolgt
- das ehrenamtliche Engagement als Teil der Integrationsarbeit weiterhin gewürdigt wird.

# **Verkehr**

## **Für ein zukunftsfähiges Verkehrsnetz und ein Miteinander aller Verkehrsteilnehmer**

Bereits heute ist die Verkehrsinfrastruktur in Pankow in vielen Regionen an der Belastungsgrenze angelangt. Durch den Zuzug von immer mehr Menschen und die Entwicklung neuer Stadtquartiere wird die Frage der Verkehrserschließung immer wichtiger. Deshalb braucht Pankow leistungsfähigere Verkehrswege sowohl für Kraftfahrzeuge, als auch für den öffentlichen Personennahverkehr, für Radfahrer und Fußgänger.

Die dringend benötigten Baumaßnahmen müssen koordiniert und zeitlich entkoppelt werden. Sie müssen schnell abgewickelt werden und dürfen nicht dazu führen, dass ganze Ortsteile quasi von der Innenstadt abgeschnitten werden. Das Aufgrabungsverbot muss konsequent umgesetzt werden.

Daher fordern wir:

### Öffentlicher Personennahverkehr:

- Wir setzen uns für einen 10-Minuten-Takt der S-Bahn bis Bernau ein, um die Ortsteile Buch, Karow und Blankenburg von den Durchgangsverkehren zu entlasten.
- Die Durchbindung der Straßenbahn vom Pasedagplatz bis zum S- und U-Bahnhof Pankow wird die Ost-West-Verbindung deutlich verbessern.
- Entlang des Rosenthaler Weges muss der Lückenschluss der Straßenbahn zwischen Französisch-Buchholz und Rosenthal erfolgen.
- Die Stammstrecke der Heidekrautbahn muss schnellstmöglich wieder in Betrieb genommen werden, um die Ortsteile Blankenfelde, Wilhelmsruh und Rosenthal schienengebunden mit der Innenstadt zu verbinden.
- Dort wo keine schienengebundenen Verkehrsmittel zur Verfügung stehen, übernehmen Busse eine Zubringerfunktion. Deshalb müssen insbesondere die Linien 107, 150 und 158 leistungsfähiger und in ihrem Takt verdichtet werden.
- Den geplanten Turmbahnhof am Karower Kreuz lehnen wir ab und setzen uns stattdessen für einen Regionalbahnhof in Berlin-Buch ein.
- Wir setzen uns für die Weiterführung einer U-Bahn-Linie vom Alexanderplatz bis Weißensee ein.

Der öffentliche Verkehrsraum wird gemeinsam von Radfahrern, Fußgängern und Kraftfahrzeugen genutzt. Die Interessen aller Verkehrsteilnehmer müssen gleichberechtigt berücksichtigt werden. Dabei gilt es in Netzen zu denken und leistungsfähige, überregionale Verbindungen zu schaffen.

### Straßen, Geh- und Radwege:

- Der Zustand der Gehwege muss in vielen Regionen deutlich verbessert werden. Sie sind dabei barrierefrei herzustellen und so anzulegen, dass die Nutzungskonflikte mit anderen Verkehrsteilnehmern auf ein Minimum reduziert werden.
- Wir setzen uns für ein berlinweites, leistungsfähiges und abgestimmtes Radverkehrsnetz ein.

- Die Sichtbeziehungen an Kreuzungen und Einmündungen sind ein wesentlicher Faktor für die Verkehrssicherheit. Wir fordern deshalb die Verbesserung der Verkehrssicherheit für Fußgänger und Fahrradfahrer.
- Für die Entwicklung der Region Karow/Buch und die Entlastung der Ortsteile Karow und Blankenburg ist ein Autobahnanschluss dringend notwendig.
- Durch die aktuellen Planungen zur Schaffung eines neuen Quartiers am Blankenburger Pflasterweg ist der Bau einer Entlastungsstraße in Ost-West-Richtung zur Umfahrung der historisch gewachsenen Ortskerne von Rosenthal bis Heinersdorf aktueller denn je. Hierbei sind die Anlieger frühzeitig zu beteiligen.
- Die Leistungsfähigkeit von Straßen wird wesentlich durch deren Kreuzungen und Knotenpunkte bestimmt. Wir fordern deshalb eine Optimierung der Schaltung der Lichtsignalanlagen (LSA) mit dem Ziel einer anforderungsgerechten Signalisierung (Zeit, Bedarfe, Vorrang ÖPNV, Kopplung mit umliegenden LSA).
- Wir setzen uns dafür ein, dass durch die bereits heute existierende Technik, im Zuge der Digitalisierung von Angeboten und der Steuerung des Verkehrs durch Echtzeitdaten, eine Verbesserung der Qualität und der Leistungsfähigkeit der Verkehrsinfrastruktur erreicht wird.

#### Lärmschutz:

Mit Verkehren gehen immer auch Emissionen einher. Diese lassen sich nicht vollständig vermeiden, aber auf ein vernünftiges Maß reduzieren. Wir fordern deshalb:

- aktive und passive Schallschutzmaßnahmen an der Stettiner Bahn auf dem gesamten Gebiet des Bezirks Pankow
- die intensive Berücksichtigung von Lärmschutzaspekten bei der Sanierung der Bundesautobahn A114 durch Schallschutzwände und die Verwendung von offenporigem Asphalt (Flüsterasphalt)
- die kontinuierliche Wartung von Gleisanlagen der Straßenbahn und der S-Bahn durch Schleifen und Weichenschmierungen
- die Förderung der Nutzung von Elektromobilität durch Ausnahmeregelungen für die Benutzung von Busspuren und den Verzicht auf die Erhebung von Parkgebühren im öffentlichen Straßenland
- den Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge

#### Stadt-Umland-Verkehre:

Gerade die nördlich gelegenen Ortsteile leiden unter starken Pendlerverkehren zwischen der Innenstadt und dem Berliner Umland. Diese Verkehre gilt es durch ein gemeinsames Konzept der Umlandgemeinden und des Bezirks Pankow für verbesserte Umsteigebeziehungen und durch eine Steigerung der Attraktivität des ÖPNV-Angebots zu reduzieren. Wir setzen uns für weitere P+R-Parkplätze mit Umsteigebeziehungen zu S-Bahn und Straßenbahn und die Verbesserung der Leistungsfähigkeit der schienengebundenen Angebote ein.

# **Für ein lebenswertes Pankow**

## **Sauberkeit und Sicherheit, Kultur, Umwelt- und Verbraucherschutz**

### **Für saubere und sichere Kieze in Pankow**

Wir setzen uns für ein gutes Miteinander im Bezirk ein. Dafür brauchen wir klare Regeln und deren Einhaltung. Wir treten deshalb für eine konsequente Verfolgung von Gewalt und Kriminalität jeglicher Art ein. Das gelingt nur mit einer starken Polizei und einem modernen Ordnungsamt mit einer angemessenen Personalstärke und Ausstattung vor Ort in unseren Kiezen. Wir wollen objektive Sicherheit und ein hohes subjektives Sicherheitsgefühl in allen Teilen Pankows.

Die CDU Pankow verfolgt eine Politik für:

- die notwendige Anzahl von Polizeiabschnitten und eine ausreichende Personalstärke und Ausstattung der Polizei im wachsenden Bezirk für eine angemessene Präsenz im öffentlichen Raum
- die weiterhin konsequente Bekämpfung der Diebstahls-, Einbruchs- und Drogenkriminalität sowie von Vandalismus
- eine enge und kooperative Zusammenarbeit zwischen Polizei, Jugendamt und Justiz zur Durchsetzung eines effektiven Jugendschutzes (Strategie gegen Schulverweigerer, aggressives Betteln von Kindern)
- die konsequente Nutzung der Möglichkeit der beschleunigten Verfahren
- die konsequente Bekämpfung extremistischer Gewalttaten, insbesondere im Hinblick auf Sachbeschädigungen von Kraftfahrzeugen und öffentlichen Einrichtungen; dies gilt für linksextremistische und rechtsextremistische Taten genauso wie für islamistisch motivierte Delikte
- eine deutliche Reduzierung der Spielhallen und Wettbüros im Bezirk sowie die konsequente Überwachung durch Schwerpunktkontrollen
- eine Weiterentwicklung der bezirklichen Ordnungsämter zu zentralen Ansprech- und Servicepartnern für die öffentliche Ordnung und Sauberkeit in den Kiezen
- eine angemessene Personalausstattung des Pankower Ordnungsamtes in allen Teilen Pankows
- eine Novellierung der Ordnungsdienstverordnung im Hinblick auf einen flexiblen Einsatz aller Mitarbeiter des Ordnungsamtes im Sinne eines bürgernahen Services (Abschaffung der Trennung von Parkraumüberwachung und allgemeinem Ordnungsamt)
- eine ständige Präsenz von Service- und Sicherheitsmitarbeitern auf S- und U-Bahnhöfen
- sichere Straßen, Plätze und Grünanlagen durch gestalterische Maßnahmen der städtebaulichen Kriminalprävention sowie ausreichende Beleuchtung auch auf Wegen in Parks und Grünanlagen mit wichtigen Verbindungsfunktionen
- die notwendige Anzahl und moderne Ausstattung von Feuerwachen im wachsenden Bezirk für kurze Eintreffzeiten
- die Förderung des ehrenamtlichen Engagements der Freiwilligen Feuerwehr, Erhalt und Sanierung aller Standorte

Ordnung und Sauberkeit im öffentlichen Raum erhöhen das subjektive Sicherheitsgefühl und bedeuten mehr Lebensqualität in Pankow. Die Pankower wünschen sich ein gepflegtes Erscheinungsbild ihres Bezirks.

Wir fordern:

- eine bessere Pflege der öffentlichen Grünanlagen und Parks
- mehr Schwerpunktkontrollen des Ordnungsamtes in den Pankower Grünanlagen
- eine berlinweite Strategie für ein besseres Miteinander von Hundebesitzern und Nicht-Hundebesitzern (mehr Auslaufgebiete, Öffentlichkeitskampagne, verstärkte Kontrollen)
- eine zügige Beseitigung von Schäden durch Vandalismus im öffentlichen Raum, insbesondere bei Graffiti und wilden Plakatierungen
- die konsequente Kontrolle des Jugendschutzgesetzes, insbesondere im Hinblick auf Alkohol- und Tabakkonsum
- eine ausreichende Anzahl von öffentlichen Toiletten.

## **Für eine aktive und vielfältige Kulturlandschaft**

Der Bezirk Pankow hat sich aufgrund seiner Lage und seiner Bekanntheit zu einem kulturellen Leuchtturm der Berliner Kulturlandschaft, insbesondere im Bereich der freien Kunstszene mit ihren Theatern, Galerien und Ateliers entwickelt. Kunst und Kultur sind wichtige und notwendige Formen der Bildung, die unter anderem soziale Kompetenzen und Eigeninitiative fördern. Sie stellen ein Bindeglied zwischen verschiedenen Generationen, Kulturen und gesellschaftlichen Gruppen dar.

Wir setzen uns ein für:

- den Erhalt der kommunalen Angebote im wachsenden Bezirk und die Schaffung neuer Angebote in den Regionen mit großen Wohnungsneubauvorhaben
- die Stärkung des Bezirksmuseums zur Förderung der lokalen Identität und Vermittlung der Geschichte Pankows
- einen Ausbau der Mittel zur Projektförderung für eine stärkere Unterstützung frei finanziierter Projekte
- eine Förderung der Pankower Kreativwirtschaft und die Erarbeitung einer Pankower Standort-Strategie zur Nutzung der kulturellen Potentiale
- den Erhalt bzw. die Sanierung historisch bedeutsamer Gebäude im Bezirk, wie z.B. der Seifenfabrik oder dem ehemaligen Kinderkrankenhaus in Weißensee
- die Pflege der bestehenden Städtepartnerschaften und die Knüpfung einer neuen Partnerschaft nach Frankreich zur Pflege der französischen Wurzeln Pankows.

## **Für einen nachhaltigen Umwelt- und Verbraucherschutz**

Die Bewahrung der Schöpfung ist ein Kernbestandteil unserer christlich-demokratischen Politik. Die Summe der Wasser-, Wald- und Grünflächen im Bezirk beträgt mehr als ein Drittel der Gesamtfläche Pankows. Die Vielzahl der Erholungsflächen bedeutet mehr Lebensqualität für alle Pankower. Eine intakte Natur ist auch ein wichtiger Standortfaktor. Die CDU Pankow begreift den Klimaschutz als zentrale Herausforderung des 21. Jahrhunderts und unterstützt die Entwicklung und Umsetzung neuer Technologien.

Verbraucherrechte sind Bürgerrechte und Verbraucherschutz ist Ausdruck einer bürgernahen Politik. Die CDU Pankow steht für eine Verbraucherpolitik, die dem Einzelnen Freiheit, ein hohes Maß an Lebensqualität und Sicherheit gibt sowie wirtschaftliches Wachstum und Innovationen fördert.

Wir setzen uns ein für:

- eine ausreichende Pflege der Natur- und Erholungsflächen im Bezirk
- die Umwandlung von ehemaligen Gewerbe- und Industrieflächen in naturnahe Erholungs- und Freizeiträume, z.B. Deponie Arkenberge oder die Industriebahntrasse im Ortsteil Weißensee
- die Weiterentwicklung der Botanischen Anlagen in Blankenfelde
- die Renaturierung von wertvollen Naturräumen, z.B. Wilhelmsruher See
- die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen nach den Prinzipien der Technologieoffenheit, Wirtschaftlichkeit und Sozialverträglichkeit

Wir unterstützen:

- die rechtssichere Umsetzung eines Transparenzmodells in den Lebensmittelbetrieben nach dänischem Vorbild (Smiley-Modell) mit kurzen Prüfungsintervallen und verbindlichen Nachprüfungen
- den Kampf gegen die Verschwendung von Lebensmitteln durch ehrenamtliches Engagement, z.B. Lebensmitteltafeln oder Initiativen wie „Laib und Seele“ im Bezirk, unter Einhaltung der Vorgaben zum Verbraucherschutz

## **Für eine aktive Bürgergesellschaft und starke Bezirke**

Pankow braucht eine starke und aktive Bürgergesellschaft, die vom gesellschaftlichen Engagement ihrer Bürger getragen und durch gemeinsame Werte und Tugenden zusammengehalten wird. Es gibt erfolgreiche Beispiele für Kooperationen zwischen Staat, Unternehmen und der Bürgerschaft. Wir setzen uns für eine aktive Bezirkspolitik für und mit den Pankowern ein.

Wir verfolgen eine Politik für:

- eine Achtung und Stärkung des Ehrenamtes
- die Anerkennung der Leistungen der Bundeswehr und damit verbunden eine Stärkung der bestehenden Partnerschaft mit der 1. Kompanie des 254. Wachbataillons
- eine Anerkennung der gesellschaftlichen Leistungen der sozialen Gruppierungen, insbesondere der Kirchen, der Sport- und Bürgervereine, der Stiftungen sowie Bürgerinitiativen
- mehr Eigeninitiative, z.B. in Form von sozialen Projekten oder Bürgerstiftungen
- die Förderung der Vielfalt der Vereine und des bürgerschaftliches Engagements
- den Ausbau der sozialen Infrastruktur, insbesondere im Hinblick auf genügend generationenspezifische und –übergreifende Freizeitangebote und Stadtteilzentren

Der Sport ist ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft. Er verbindet die Menschen in unserem Bezirk über Alters-, Sozial-, Herkunfts- und Gesundheitsschranken hinweg und ist dabei die beste Jugend-

Gesundheits- und Integrationspolitik. Die Pankower Sportvereine und die im Sport aktiv und passiv tätigen Bürger unseres Bezirks sind ein wichtiger Bestandteil der Pankower Bürgergesellschaft.

Wir wollen:

- eine Stärkung der Unabhängigkeit und Selbstverantwortung der Sportvereine
- die Bereitstellung, Unterhaltung und Sicherung geeigneter Sportflächen
- mehr Unterstützung beim privaten Neubau von Sportflächen
- die notwendige Anzahl von Schwimmbädern für den Schul- und Breitensport und zur öffentlichen Nutzung im wachsenden Bezirk
- den Ausbau und die Stärkung des Netzwerkes der Pankower Sportvereine mit seinen über 30.000 Mitgliedern
- eine Verbesserung der technischen Ausstattung für die Pflege und Wartung von Sportstätten

Das bürgerschaftliche Engagement muss sich weit über die Teilnahme an Wahlen und Abstimmungen hinaus erstrecken. Die Pankower wollen die Entwicklung Pankows eigenverantwortlich mitgestalten.

Wir befürworten:

- mehr Transparenz und Partizipation der Bürger, z.B. in Form von Bürgerbefragungen
- einen zentralen Ansprechpartner für Bürgerinformation und -beteiligung im Bezirksamt
- eine regelmäßige und umfassende Information über alle bezirklichen Projekte und Vorhaben, z.B. durch eine bezirkseigene Online-Plattform
- die Schaffung von Verwaltungslotsen für Bürger, Vereine und Unternehmer als Servicepartner im Umgang mit der Bezirksverwaltung

Die Pankower haben einen Anspruch auf kompetente und freundliche Ansprechpartner für ihre Anliegen und Fragen in der Pankower Verwaltung. Wir wollen die Dienstleistungsfähigkeit der bezirklichen Verwaltung im Sinne von mehr Bürgernähe und Serviceorientierung weiter verbessern.

Wir fordern:

- den konsequenten Ausbau der Online- und e-Government-Angebote mit dem Ziel „virtuelles Rathaus“
- die langfristige Zusammenführung der Organisationseinheiten des Bezirksamtes in einem modernen und funktionalen Verwaltungszentrum an einem zentralen Standort im Bezirk
- eine klare Kompetenzabgrenzung zwischen Senat und Bezirken sowie den Abbau von Doppelzuständigkeiten
- eine kontinuierliche Überprüfung aller öffentlichen Aufgaben im Sinne von Sinnhaftigkeit, Zielerreichung, Zuständigkeit und Ressourcenverbrauch (Aufgabenkritik)
- Regelmäßige Evaluierung von Qualität und Kundenzufriedenheit
- auskömmliche Personalausstattung der Ämter mit bürgernahen Dienstleistungen



## **Starke Unternehmen in und für Pankow „Die CDU Pankow ist Partner der Wirtschaft.“**

Die Wirtschaft in Pankow ist vielgestaltig: Vom klassischen Bauhandwerk über alles rund ums Auto, den täglichen Bedarf vom Fleischer und Bäcker bis hin zum kleinen und großen Einzelhandel, hippen Dienstleistungsanbietern mit innovativen Geschäftsmodellen und freien Architekten, Ärzten und Rechtsanwälten.

Ihnen allen ist eines gemein: Sie werden angetrieben vom Willen zum unternehmerischen Erfolg, Engagement für Ideen und Produkte und der Überzeugung, dass ihnen Pankow gute Rahmenbedingungen dafür bietet.

Wir sorgen dafür, dass dem so ist:

### Standortbedingungen der lokalen Wirtschaft perspektivisch sichern und entwickeln

- **Bedarfsgerechte Weiterentwicklung des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes**  
Es gilt, die kleinen und mittleren Unternehmen vor Verdrängung zu schützen. Sie prägen die lebendige kleinteilige Kiez-Kultur entscheidend und dürfen nicht durch große Einkaufszentren verdrängt werden. Die Entwicklung der Standorte muss sich an den Kriterien „innerörtlich, kundennah und mittelstandsgerecht“ orientieren.
- **Langfristige und transparente Flächenplanung**  
Die Stadtentwicklungsplanung muss die Bedarfe der Unternehmen stets im Auge haben. Beteiligungsverfahren sind für interessierte Unternehmen transparent zu gestalten.
- **Mittelstandsgerechte Genehmigungspraxis**  
Behördengänge sind nicht nur für Bürger, sondern auch für Unternehmen zeitraubend. Genehmigungsverfahren, ob Neu- und Ausbau, Baustellenabspernung oder Beantragung von Parkplaketten – vieles dauert zu lange. Einerseits muss deshalb die Personalkapazität in den Ämtern aufgestockt werden, andererseits müssen die Abläufe elektronisch abgewickelt und so beschleunigt werden.

### Vergabevorschriften der Realität anpassen

Zu einer guten regionalen Wirtschaftsförderung gehört die Berücksichtigung des ortsansässigen Mittelstandes. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Grenze für freihändige Vergaben von Bauleistungen und Liefer- und Dienstleistungen erhöht wird und die Regionalität als Kriterium für die Vergabe stärkere Berücksichtigung findet.

## Pankow als Gesundheits-, Wissenschafts- und Technologiestandort ausbauen

- Der Gesundheitsstandort Berlin-Buch macht es vor: Hervorragende Kliniken und exzellente biomedizinische Grundlagenforschung haben hier Tradition. Der international renommierte Wissenschafts- und Gesundheitsstandort gehört zu den bedeutendsten Akteuren der Gesundheitswirtschaft in der Hauptstadtregion.

Auf dem biomedizinischen Forschungscampus in Berlin-Buch finden sich mit dem Max-Delbrück-Centrum für molekulare Medizin, dem Leibniz-Institut für molekulare Pharmakologie und der Robert-Rössle-Klinik Forschungseinrichtungen von internationaler Bedeutung, die in engem Verbund mit dem Helios-Klinikum und zahlreichen privaten Unternehmen der Medizintechnik einen Leuchtturm in der Forschungs- und Wissenschaftslandschaft unserer Stadt darstellen.

Das lockt nicht nur weltweit anerkannte Wissenschaftler, hoch motivierte Ärzte, Ausbilder in den Gesundheitsberufen und innovative Unternehmer. Wir werden auch weiter die richtigen Rahmenbedingungen setzen.

## Einschränkung der wirtschaftlichen Betätigung der Kommunen

Der Staat ist kein besserer Unternehmer – dessen sind wir uns bewusst. Die Verwaltung und kommunale Unternehmen müssen sich auf ihre originären Aufgaben beschränken.

## Gemeinsame Anstrengungen zur Sicherung der Fachkräfteversorgung

- Das Bedürfnis der Unternehmen nach Fachkräften ist groß. Neben Angeboten zur Ausbildungsberatung, z.B. durch die Jugendberufsagenturen, die Handwerkskammer oder die Industrie- und Handelskammer, gibt es Ausbildungsmessen, Ausbildungsoffensiven und Ausbildungspreise. Diese Möglichkeiten und Aktivitäten sollen insbesondere bei Schulen bekannter gemacht werden.
- Dazu bietet sich ein Netzwerk „Unternehmen – Schulen“ an. Betriebspraktika für Lehrer und Schüler, Schülerstipendien durch Unternehmer und Unterstützung bei der Gründung von Schülerfirmen – von diesen gemeinsamen Aktivitäten werden beide Seiten profitieren: Schüler können erste Praxiseinblicke gewinnen, Unternehmen ihren Betriebsalltag zeigen und Begeisterung wecken.

## Unternehmerisches Engagement anerkennen

Wir wollen das vielfältige Unternehmertum in Pankow mehr würdigen. Unsere Unternehmen schaffen nicht nur volkswirtschaftliche Werte, sondern engagieren sich auch sozial und gesellschaftlich. Das kann gar nicht hoch genug geschätzt werden und verdient Anerkennung, z.B. im Rahmen öffentlichkeitswirksamer Ehrungen durch den Bürgermeister.

# UNSER PROGRAMM FÜR PANKOW ORTSTEILTEHMEN



**CDU** PANKOW

# Unser Programm für Pankow

## Themen in den Ortsteilen

### Wahlkreis 1

#### Buch:

- Autobahnanschluss an der Bucher/Karower Chaussee
- Regionalbahnhof für Buch
- Errichtung eines weiteren P+R-Parkplatzes am ehemaligen Sportplatz am Röhrenlager
- Lärmschutzmaßnahmen entlang der Stettiner Bahn
- Schutz der Moorlinse in Buch
- Erhalt der Planstraße D als Verbindung zwischen Buch und der Bogenseekette
- Sanierung des Sportplatzes zwischen Bahndamm und Panke
- Erweiterung des biomedizinischen Forschungscampus auf der Brunnengalerie ermöglichen
- Errichtung eines Bildungs- und Kulturzentrums
- Behutsame Entwicklung der ehemaligen ÖB VI und VII als Wohnquartiere
- Sanierung des Schlossparks
- Wiedererrichtung des Kirchturms
- Umbau der Kreuzung Alt-Buch, Schwanebecker Chaussee, Zepernicker Straße
- Baurecht für ein neues Wohnquartier zwischen Am Stener Berg und Schwanebecker Chaussee
- Verbesserung der Wegebeziehungen für Fußgänger und Radfahrer zwischen dem Campus/Buch II und dem S-Bahnhof
- Radwegeverbindung zwischen Wiltbergstraße und Pölnitzweg
- Sanierung der Gehwege insbesondere in der Kolonie Buch
- Sanierung der Straßen insbesondere in der Kolonie Buch
- keine weiteren Unterkünfte für Migranten
- Polizeidienststelle

#### Karow:

- Autobahnanschluss an der Bucher/Karower Chaussee
- Verbindungsstraße zur B2 nur mit Erschließungsfunktion ohne Attraktivität für Transitverkehre
- Ortsübliche Bebauung der Flächen zwischen Straße 70 und Straße 73
- Keine modulare Unterkunft für Flüchtlinge auf dem Grundstück an der Straße 69, stattdessen tempohome und Freizug der Turnhalle am Bedeweg
- Lärmschutz entlang der Stettiner Bahn
- Sanierung des Spielplatzes an der Bahnhofstraße
- Nutzung des Grundstücks Achillesstraße 70 als Parkplatz und öffentliche Grünfläche
- Umbau der sog. Piazza zu einem Stadtplatz mit hoher Aufenthaltsqualität
- Anschluss aller Haushalte an das Abwassernetz
- Verzicht auf den Turmbahnhof Karow
- Sanierung des S-Bahnhofes

- Busverbindung zwischen Karow und Buchholz
- Kein Vollausbau der Anschlussstelle Bucher Straße
- Querungshilfen auf der Straße Alt-Karow
- Herstellung bzw. Sanierung der Gehwege an der Pankgrafenstraße
- Sukzessive Herstellung bzw. Sanierung der Straßen in den Siedlungslagen inkl. Fußwegen
- Kein neues Stadtquartier mit Geschosswohnungsbau im Bereich der sog. Gartenstadt Karow
- Verdichtung des Takts der Buslinien 150 und 158 in den Berufsverkehrszeiten

#### **Buchholz:**

- Ausbau der Kapazitäten der Jeanne-Barez-Schule durch Ergänzungsbauten
- Errichtung eines Schulcampus durch Bau einer Oberschule auf dem Grundstück neben dem gelben Schulteil der JBS
- Behutsame Entwicklung des Areals an der Ludwig-Quidde-Straße mit Errichtung der benötigten sozialen Infrastruktur
- Sanierung der BAB A114 unter Berücksichtigung von Lärmschutzaspekten
- Umbau des Knotens Triftstraße/ Bucher Straße/ Hauptstraße zu einem Kreisverkehr
- Sicherung von Kita-Standorten
- Durchbindung der Straßenbahn von der Wendeschleife bis zur Dietzgenstraße
- Sanierung der Gartenstraße
- Busverbindung zwischen Karow und Buchholz

## **Wahlkreis 2**

#### **Rosenthal:**

- Erhöhung der Tram-Taktung M1 nach Rosenthal Nord/Schillerstraße (10 Min. Takt)
- Umsetzung des 3. Bauabschnitts Friedrich-Engels-Straße beschleunigen

#### **Niederschönhausen:**

- Aufwertung des Ossietzkyplatzes zu einer Begegnungsstätte für die Bürger
- Ampel Grabbeallee (Ecke Tschaikowskistraße)

#### **Blankenfelde:**

- Internet-Breitbandausbau
- Entwicklung Arkenberge zum Naherholungsgebiet

#### **Französisch Buchholz:**

- Keine Hochhaus-Bebauung auf der Elisabeth-Aue, nur ortsübliche Bebauung, Bebauung muss mit dem darüberhinausgehenden Bedarf an Infrastruktur einhergehen (Schulen, Kitas, ÖPNV, Ärzte, Gewerbe, Sport- und Freizeitangebote, etc.)
- Ausbau Rosenthaler Weg (bspw. Bau eines befestigten Bürgersteigs, ausreichende Fahrbahnbreite, Instandsetzung des Fahrbahnbelags)

### **Wilhelmsruh:**

- Wilhelmsruher See schnellstmöglich sanieren
- Erhalt der Ehrenamtsbibliothek in Wilhelmsruh als Kulturstandort

### **Wahlkreis 3**

- Sicher Leben: Polizeipräsenz erhöhen, Angstträume bekämpfen (z.B. Ausbau von Kameraüberwachung und Beleuchtung am S+U Pankow)
- Infrastruktur ausbauen: Schaffung neuer KFZ-Stellplätze im öffentlichen Raum
- Wohnungsbau unterstützen: Bebauung des ehemaligen Rangierbahnhofs Pankow („Pankower Tor“)
- Pro Mittelstand: Förderung lokaler Unternehmen
- Nahverkehr verbessern: Erhöhung der Tram-Taktung M1 (10 Minuten Takt)

### **Wahlkreis 4**

#### **Weißensee und Blankenburg:**

- Sauberkeit und Beleuchtung im Park am Weißen See
- Lebensqualität Berliner Allee (Querungsmöglichkeiten, Schallminderung, Umfahrung im Komponistenviertel)
- Nutzung des Kreiskulturhauses Weißensee
- Ehemaliges Kinderkrankenhaus Weißensee als Wohnstandort entwickeln

### **Wahlkreis 5**

- Pankower Tor: Güterbahnhof Heinersdorf entwickeln
- Entwicklung Gewerbeflächen in Heinersdorf

### **Wahlkreis 6**

- Mauerpark als innerstädtische Grünfläche stärken
  - Sauberkeit im Mauerpark unter Einbeziehung der BSR (Anzahl von Mülleimern und Sanitäranlagen erhöhen)
  - Planungssicherheit für parkansässiges Gewerbe bieten
  - kein Grillverbot
  - keine Einschränkung der Angebote des Moritzhofs durch die Nordbebauung des Parks
- Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark zum Inklusionssportpark ausbauen
  - Unterstützung der Sanierungspläne der Senatsverwaltung
  - Kooperation zwischen Bezirk und Land beim Sanierungsvorhaben stärken
  - Aktive Einbeziehung der Anwohner, Sportinteressierten und Sportvereine bei den Planungen
- Schönhauser Allee verkehrssicher machen
  - Ein- und Ausstiegssituation der Tram an der Haltestelle Schönhauser Allee sowie eine Verlegung der Haltestellen gegebenenfalls überprüfen
  - Sichere Fußgängerüberwege garantieren

- gegen eine radikale Einschränkung des Individualverkehrs
- für einen Ausbau von Carsharing-Angeboten
- Erhöhung der Aufenthaltsqualität auf dem Helmholtzplatz, z.B. Verlagerung der Trinkerszene, Erhalt des Gemeinschaftshauses
- Erhalt der Herbstlaube und der Ausstellung „Zimmermeister Brunzel baut ein Mietshaus“ als Intergenerationen-Projekt

## **Wahlkreis 7**

- Dringend benötigte Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur (beispielsweise schon heute fehlende Schulen, Kitas, etc.) der aneinander angrenzenden Kieze von *Weißensee* und *Prenzlauer Berg*.
- Weitere Erneuerungs- und Sicherheitsmaßnahmen Krügerstrasse als wichtige *Schulweg*verbindung zwischen Weißensee und Prenzlauer Berg
- Sanierung und Umgestaltung des Humannplatzes in Abstimmung mit den Anwohnern zur Steigerung der Nutzungsmöglichkeiten des Platzes selber.
- Weiteres Vorantreiben der Neugestaltung der Grünfläche (Lewaldplatz) Lewaldstraße/Kuglerstraße/Scherenbergstraße als neuen Spielplatz im Kiez.
- Taktverdichtung der Tram 12 *auf 10 Min* schon ab 06:00 Uhr morgens und bis 22:00 Uhr zur besseren Anbindung der Kieze von Weißensee und Prenzlauer Berg.
- Verbesserung der Gehwege im Bereich Carl-Legien Siedlung und Verkehrskonzeption zur verbesserten Lenkung des ein- bzw.- ausfließenden Verkehrs in und aus der Carl-Legien Siedlung, um so die Eindämmung des Abkürzungsverkehr durch die Siedlung (Ostseestraße/Prenzlauer Allee) zu erreichen.
- Einholen eines Anwohnerstimmens bezüglich der Einrichtung von Anwohnerparkzonen.
- Entwicklung zu einer besseren Nutzung des Mittelstreifens der Greifswalder Str. (Mix aus Nutzung als Grünfläche und Parkfläche).
- Neugestaltung (Sanierung) der Grünfläche Ostseepark.
- Zweiter Ausgang S-Bhf. Prenzlauer Allee endlich zeitnah umsetzen.
- Sanierung der Unterführung S-Bhf. Greifswalder Str. und Schaffung eines direkten und behindertengerechten Zugangs zwischen Tram und S-Bahn
- Weitere Entwicklung des Bereichs Langhansstraße durch Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung hin zu einem ansprechenden Straßenbild mit höherer Lebensqualität im Kiez (Verbesserung Schallschutz durch Erneuerung Straßenbahnschienen, Straßen- und Gehwege, Anstoß zur städtebaulichen Entwicklung von Brachflächen in dem Bereich, etc.).
- Für den Bereich zwischen Streustraße und Lehderstrasse Anstoß einer Entwicklung eines integrierten städtebaulichen Konzepts mit einem Nutzungsmix aus Wohn- und Gewerbeeinheiten in Abstimmung mit den Anwohnern.

## **Wahlkreis 8**

- Bebauung des ehemaligen Güterbahnhofs Greifswalder Straße mit Wohnungen, sozialer Infrastruktur (Schule, Kita) sowie Grünanlagen
- Besseres Miteinander von Hundebesitzern und Anwohnern im Areal Ernst-Thälmann-Park, z.B. Einrichtung einer Hundewiese
- Erhalt und Weiterentwicklung des Zeiss-Großplanetariums zu einem modernen außerschulischen Bildungsort
- Taktverdichtung der M2 und Einsatz längerer Züge in den Hauptverkehrszeiten
- Neues Beleuchtungskonzept am Kollwitzplatz zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität
- Schaffung eines attraktiven Stadtplatzes am Senefelder Platz
- Bessere Pflege der Grünanlagen (Thälmann-Park, Kollwitzplatz, Teutoburger Platz, etc.)
- Öffentliche Nutzung der ehemaligen Speicher unter dem Wasserturmareal

## **Wahlkreis 9**

### **Mühlenkiez und Gebiet Michelangelostraße:**

- Anwohner beim Neubau und der Umgestaltung des Kiezes früh und angemessen beteiligen
- Wohnortnahe Versorgung, unter anderem mit Supermarkt und Kita, auch nördlich der Michelangelostraße sicher stellen
- Aufstockung der geplanten Parkflächen um die Michelangelostraße im Rahmen des Neubauprojekts wohlwollend prüfen
- Hunderauslaufmöglichkeit im „alten“ Mühlenkiez schaffen
- Wohnortnahe Versorgung mit Schulplätzen im avisierten Neubau-Gebiet zur Abdeckung der Bedürfnisse in den Neubauten und im Komponistenviertel
- Bessere Versorgung mit ÖPNV frühzeitig klären, dabei keine Möglichkeiten außer Acht lassen (Taktung /Verlegung M4, Linienführung Bus 200, weitere Verkehrsmittel)

### **Alter Schlachthof:**

- Neuen Grundschulstandort ermöglichen, damit Kleinkinder nicht weiterhin die Landsberger Allee und die Storkower Straße überqueren müssen, um zum Unterricht zu gelangen
- Blankensteinpark für alle Nutzer sinnvoll entwickeln, z.B. Erholung/Entspannung, Sportbereich, Hunderauslaufbereich
- Blankensteinpark regelmäßig mähen, Müll beseitigen, Mülleimer erneuern

### **Bötzowviertel:**

- Sicherheitskonzept für Fahrradverkehr auf der Greifswalder Straße entwickeln – für ein gutes Miteinander aller Verkehrsteilnehmer
- Beleuchtung in der Umgebung des derzeitigen Rewe-Marktes auf der Werneuchener Wiese verbessern
- (Keller-)Einbrüche und (Auto-)Diebstähle eindämmen – Kampagne zur Sensibilisierung sowie mehr Polizeipräsenz vor Ort



- Wohnungszusammenlegungen ermöglichen – Verbote und Einschränkungen eindämmen
- Werneuchener Wiese für öffentliche Nutzung freigeben, Bodengutachten erstellen

#### **Grüne Stadt:**

- Anton-Saefkow-Park regelmäßig mähen, Müll beseitigen, Mülleimer erneuern
- Sicherheit im Anton-Saefkow-Park verbessern, durch verstärkte Beleuchtung, Befestigung und Erneuerung von Wegen und Treppen
- herumliegenden Müll im Wohngebiet beseitigen
- Erneuerung der Gehwege im Wohngebiet, dadurch erhebliche Eindämmung von Verletzungsgefahr, Inklusion umsetzen

#### **Velodrom / SSE:**

- Bauvorhaben Tesla-Schule angemessen begleiten, auf zielgerichtete Umsetzung im Sinne der Schüler achten
- Gesprächsoffene Planung mit dem Investor des ehemaligen Sport- und Erholungszentrums zur Nachnutzung. Eine Blockadehaltung ist nicht im Sinne der Anwohner.
- Parkflächen-Konzept entwickeln, Anwohner dabei unbedingt beteiligen
- Sauberkeit verbessern, illegale Müllablagerungen stärker verfolgen, evtl. Bürger-Hotline beim Bezirksamt schaffen
- vergiftete Hundeköder aufspüren, zum Beispiel durch Kampagne oder Zusammenarbeit mit Giftköderalarm Berlin

#### **Blumenviertel:**

- Volkspark Prenzlauer Berg regelmäßig mähen, Müll beseitigen, Mülleimer erneuern
- Verkehrsregelung im Kreuzungsbereich Oderbruchstraße/Maiglöckchenstraße verbessern
- Verkehrsführung im Kiez verbessern, unter anderem Bedarfsampel für Fußgänger und Autos installieren, damit der Abbiegevorgang auf die Hohenschönhauser Straße / Oderbruchstraße gefahrenlos möglich ist

#### **Komponistenviertel:**

- Grundschulstandort ausmachen ("kurze Beine, kurze Wege")
- Staupotential im Komponistenviertel eindämmen durch verbesserte Verkehrsführung, zum Beispiel durch bessere Möglichkeiten, auf die Berliner Allee abzubiegen sowie Verhinderung / Eindämmung der Nutzung der Umfahrung der Berliner Allee durch das Komponistenviertel
- Einrichtung eines zusätzlichen Fußgängerüberwegs im Kreuzungsbereich Herbert-Baum-Straße / Bizetstraße, um die Sicherheit vor allem für die Grundschüler zu erhöhen
- Parksituation und Sauberkeit im Viertel verbessern